



Rubrik 2.63

kunft äußert. Thörner versucht die oft komplexen Zusammenhänge und unübersichtlichen Beziehungsgeflechte verständlich zu machen. Dennoch zeigt selbst er sich manchmal verwirrt von der Vielfalt der geistlichen Führer, der „Vielzahl der weißbärtigen Greise“ (32), um deren Unterscheidung er sich zwar redlich, doch nicht immer erfolgreich bemüht (47); wie „Pudding“ (59) erscheinen ihm beispielsweise die Differenzen zwischen den politischen Organisationen SCIRI und Dawa-Partei. Wer jedoch bereit ist, ein wenig tiefer in die Materie einzusteigen, wird mit einer differenzierten Darstellung und unerwarteten Einsichten belohnt: Aufgrund ihrer Offenheit sei „die multipolare Gedankenwelt der Schia, radikalen Strömungen zum Trotz, gut geeignet, Demokratisierung zu fördern und den Islam langfristig mit der Moderne auszusöhnen“ (10). BE

Visser, Reidar

Basra, the Failed Gulf State. Separatism and Nationalism in Southern Iraq

Münster: Lit 2005 (Politik: Forschung und Wissenschaft 22); X, 238 S.; brosch., 29,90 €; ISBN 3-8258-8799-5; ZPol-Nr. 29276

In der Debatte über die Zukunft des Iraks wird derzeit intensiv die Gefahr eines Auseinanderbrechens diskutiert, die auch auf separatistische Tendenzen im schiitisch geprägten Süden zurückgeführt wird. Der Autor widerlegt jedoch die Annahme, der Süden des Iraks zeichne sich traditionell durch sezessionistische Bewegungen aus. Hieraus ergibt sich die Frage, warum die politisch marginalisierte Bevölkerung des ressourcenreichen Südiraks in der Vergangenheit keine separatistischen Aktivitäten entwickelte. Diese beantwortet er am Beispiel der einzigen Ausnahme: der separatistischen Bewegung von Basra in den 20er-Jahren. In überzeugender Weise benennt er die Ursachen für das Scheitern dieses Sezessionsprojektes, das in der Zwischenkriegszeit von einer kleinen lokalen Elite intensiv betrieben wurde. Visser verweist insbesondere auf die sich in strategischen Fehlentscheidungen widerspiegelnde Unfähigkeit, vorhandenes politisches Potenzial in der Bevölkerung für die separatistische Idee zu mobilisieren. Letztlich, so der Autor, scheiterten die Separatisten des Südiraks an der kraftvolleren Gegenbewegung des irakischen Nationalismus, der die Einheit des Landes betonte und diese während des vergangenen Jahrhunderts sicherte. Mit Blick auf die aktuelle Debatte dürfte das abschließende Kapitel besonderes Interesse wecken. Visser zieht darin Parallelen zwischen der historischen separatistischen Bewegung im Südirak und aktuellen, seit 2003 zu beobachtenden Tendenzen, die südirakische (schiitische) Identität neu zu definieren und die traditionell ablehnende Haltung zum Separatismus zu überdenken. Einblicke in variierte und sich teilweise widersprechende Aussagen der schiitischen Akteure im Irak zur Durchsetzung eines föderalen Systems im Lande lassen dabei weitere politische Konflikte beim Aufbau eines neuen Staatswesens bereits erahnen. KE

Wieland, Carsten

Syrien nach dem Irak-Krieg. Bastion gegen Islamisten oder Staat vor dem Kollaps?

Berlin: Klaus Schwarz Verlag 2004 (Islamkundliche Untersuchungen 263); 169 S.; 28,50 €; ISBN 3-87997-323-7; ZPol-Nr. 29162

Der ehemalige dpa-Korrespondent und derzeitige Mitarbeiter des Goethe-Instituts Wieland versteht sein Buch als „aktuelle[n] Beitrag zur syrischen Zeitgeschichte mit wissenschaftlichem Anspruch“. Er nimmt für sich in Anspruch, nicht „die syrische Sichtweise“, gleichwohl aber „einen syrischen Blickwinkel“ (6) einzunehmen. Seine Einschätzungen des Zustands des syrischen Regimes, seiner Leistungen bei der Überwindung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Herausforderungen sowie der säkularen und islamistischen Opposition beruhen auf Beobachtungen des Alltags und Gesprächen





ZPol-Bibliografie 3/06

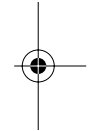
vor Ort. In der Diskussion der zwangsläufig zentralen außenpolitischen Einflüsse, vor allem aus den USA und Israel, gelingt es ihm nicht immer, zwischen den Interessen des Landes Syrien und seiner Bewohner sowie des Regimes in Damaskus zu unterscheiden. Insbesondere seine Diskussion des Terrorismus in der Region entspricht in großen Teil der offiziellen Propaganda des Regimes und zeugt von einer allenfalls kursorischen Lektüre der von ihm zitierten wissenschaftlichen Literatur. LB

Wille, Marion

Das Ende einer liberalen Hoffnung. Ägyptische Journalisten und Rechtsanwälte zwischen demokratischer Verantwortung und politischer Resignation

Münster: Lit 2004 (Demokratie und Entwicklung 49); VIII, 453 S.; brosch., 35,90 €; ISBN 3-8258-5984-3; ZPol-Nr. 21107

Diss. Hamburg; Gutachter: R. Tetzlaff. – Wille untersucht, inwieweit die ägyptischen Berufsverbände der Juristen und Journalisten in den 90er-Jahren demokratische Lernprozesse förderten. Sie stellt daher die Frage, ob im Falle Ägyptens ein Zusammenhang zwischen der Professionalisierung des Berufslebens und der Öffnung des politischen Systems nachzuweisen ist. Im Ergebnis muss sie das „kollektive und moralische Versagen“ (421) dieser beiden Berufsverbände im Streben nach demokratischen Reformen konstatieren. Mit den Islamisten dominierte gegenwärtig der Teil der Opposition, dem Wille das geringste demokratische Potenzial zuschreibt. Verschärft werde diese Situation noch dadurch, dass das autoritäre Regime in Kairo und die „alte Garde“ der Muslimbruderschaft gemeinsam moderne und liberalere Entwicklungen im islamistischen Lager blockierten. Willes Kritik am „totalitären Charakter des ideologischen Selbstverständnisses“ (423) der einflussreichen älteren Generation der islamistischen Bewegung muss zudem für all diejenigen als Warnung dienen, die eine vor allem auf Wahlen setzende Demokratisierung der Region propagieren. LB



Zimmermann, Felix

Schauplatz Palästina. Leben auf beiden Seiten der Mauer

Freiburg i. Br./Basel/Wien: Herder 2006 (Herder spektrum 5666); 191 S.; kart., 9,90 €; ISBN 3-451-05666-6; ZPol-Nr. 29411

Der in Tel Aviv und Ramallah lebende Journalist gibt in zehn Reportagen einen Einblick in die Lebens- und Gedankenwelt von Israelis und Palästinensern diesseits und jenseits der Sperranlagen. Der einseitige Abzug Israels aus dem Gazastreifen einerseits und der Bau der Sperranlagen andererseits habe das Leben in Palästina nachhaltig verändert. Strikte Kontrollen, eingeschränkte Bewegungsfreiheit und die permanente Angst vor Anschlägen dominierten den Alltag. Zimmermann bietet persönliche Einblicke in das Leben der Menschen, berichtet über die Schwierigkeiten des Alltags, über Hoffnungen und Ängste. Wer sich für die Einzelschicksale hinter der offiziellen Politik interessiert, dem bietet dieses Buch facettenreiche Inneneinsichten in ein widersprüchliches und zerrissenes Land. BE

Querverweise: 1.3 *Deppe, Frank / Fülberth, Georg / Goldschmidt, Werner / Huster, Ernst-Ulrich / Kühnl, Reinhard / Paech, Norman / Schoeller, Wolfgang / Schui, Herbert / Wiegel, Gerd:* Nichts bleibt, wie es war; 1.3 *Kermani, Navid:* Strategie der Eskalation; 2.1 *Kapeliuk, Amnon:* Yassir Arafat – Die Biographie; 2.2 *Kaiser, André / Leidhold, Wolfgang (Hrsg.):* Demokratie – Chancen und Herausforderungen im 21. Jahrhundert; 2.22 *Al-Mikhlaflay, Abdo Jamil:* Al-Jazeera; 2.22 *Miles, Hugh:* Al-Dschasira; 2.22 *Saleh, Adel:* Uses and Effects of New Media on Political Communication in the United

